**Zeitschrift:** Trans: Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am

Departement Architektur der ETH Zürich

**Herausgeber:** Departement Architektur der ETH Zürich

**Band:** - (2022)

**Heft:** 40

Artikel: Drei Dramolette

Autor: Overath, Luisa / Wagner, Leonie

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1037187

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Schweinerücken gefüllt mit Goudakäse & Kassler mit Erbsen & Pommes — 7,35 Mark (DDR) [...]»

# DREI DRAMOLETTE Luisa Overath & Leonie Wagner

Luisa Overath, geboren 1992, studierte Architektur an der TU Berlin und der ETH Zürich, wo sie 2020 ihren Masterabschluss erhielt. Seither lehrt sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Christophe Girot an der ETH Zürich und arbeitet an verschiedenen Projekten in Theorie und Praxis.

Es gibt einen Ort in der Mitte von Berlin, der sich in einer obskuren, fast schon wundersamen Zeitschlaufe verfangen hat. Die Stadt steht und staunt, wie sich die verehrten Damen und Herren der Macht wiederholt und wiederholt im Namen einer Ideologie ein Gebäude errichten lassen, um dort dann ein Zeitchen lang ihr Drama aufzuführen. Das Schauspiel dauert üblicher Weise an, bis die Ideologie mit Pauken und Trompeten gestürzt und der Bau mit Dynamit und Beifall gesprengt wird. Schleunigst muss daraufhin eine neue Ideologie — und damit auch ein neuer Bau her. Und wieder wird der treuen Glaubensgemeinschaft mit höchstem rhetorischem Geschick das neue architektonische Meisterwerk schmackhaft gemacht. So feiert und bejubelt das Publikum fleissig seine Künstler, bis ihr System erneut und mit einem lauten Knall implodiert.

In den folgenden drei Dramoletten werden wir uns zwischen Dichtung und Wahrheit dreimal an ebenjenen Ort begeben, an dem sich einst das Berliner Königliche Schloss (1445 bis 1950 — gesprengt) und der Palast der Republik (1973 bis 2003 — gesprengt) befanden und wo nun das Humboldt Forum (2020 bis unbekannt) steht.

### PERSONEN

| WILHELM          | Prinz von Preußen und deutscher Kaiser in spe       |
|------------------|---|
| Auguste Viktoria | Prinzessin von Preußen und deutsche Kaiserin in spe |
| CHEF DE CUISINE  |   |
| ERICH            | Generalsekretär der Sozialistischen                 |
|                  | Einheitspartei Deutschlands                         |
| MARGOT           | Ministerin für Volksbildung der Deutschen           |
|                  | Demokratischen Republik                             |
| CHEFFLEISCHER    |   |
| Herr von B       | Gründer des Fördervereins Berliner Schloss e.V.     |
| Herr D           | Generalintendant des Humboldt Forums                |
| Verkäufer        |   |

# AKT I

PRINZESSIN AUGUSTE VIKTORIA MUNDET DIE SCHILDKRÖTENSUPPE UND PRINZ WILHELM ISST SEHR SCHNELL.

#### Menü

Schildkrötensuppe und Consommé von Tapioca Steinbutte und Lachs und Diplomatensauce Gedämpftes Ochsenfleisch und Kalbsrücken mit Steinpilzen

\*

Rehfilet à la Crème Hummersalat und Gänseleberpastete in Gelée Gebratene Poularde Spargel mit Buttersauce Artichockenböden mit Mark

> Erdbeercharlotte Gelée à la Macédoine Eis und Dessert (1)

\*

Galadiner zur Vermählung des zukünftigen letzten deutschen Kaisers im Berliner Schloss. Es wird der vierte Gang serviert. Fokus auf das frisch verliebte Ehepaar, das auf goldenen Stühlen in einem barocken Saale sitzt, an dessen Decke sich kleine goldene Engelchen tummeln. Um den Kopf der Prinzessin rankt sich ananasfarbener Tüll. Der Prinz, beladen mit Orden und Abzeichen, trägt eine weinrote Uniform und dazu eine Kasserolle auf dem Kopf. Ausgelassene Stimmung.

CHEF DE CUISINE -----Seine Maiestät. ich darf Euch das Rehfilet à la Crème servieren. WILHELM -----steht auf und ruft in den Saal Auf die Plätze, fertig, los! (2) -----alle essen sehr schnell WILHELM ----zu Viktoria Durchlauchtigste Prinzessin! Sehen Sie, alle sind zu mir gekommen und mit mir zu feiern. Aber denen werd' ich's zeigen! Keiner isst so schnell wie ich. -----isst sehr sehr schnell Aber essen ist nur das eine das andere ist planen. Planen und essen. das muss ein moderner Kaiser im Stande sein zu tun! -----trinkt sehr sehr schnell

Auguste Viktoria ----- trinkt ebenfalls sehr schnell Ach... WILHELM ----- mit vollem Mund Jawohl! Erinnere Dich an das Bankett jüngst im Palais mit den Generälen. Lächerlich lange haben sie an ihrem Schweinerücken gehabt, Die alten Esel. Dabei war die Zubereitung höchst gewöhnlich. Ordinary Preiselbeerkonfitüre und Kastanien und zur Vorspeise gab es Schildkrötensuppe. Hätte jemand das ordentlich geplant hätte ich das geplant! Preiselbeeren sind für Esel... AUGUSTE VIKTORIA -----Schildkrötensuppe mundet mir nicht schlecht, lieber Schatz. WILHELM ----- mit vollem Mund Ist mir piepe. AUGUSTE VIKTORIA -----Ach... WILHELM -----springt auf in Siegerpose -----an alle Stopp. Stopp. Stopp! -----alle Teller werden zugedeckt. (3) ----zum Chefkoch Wie schnell war ich? CHEF DE CUISINE -----2 Minuten 15 Sekunden, Eure Majestät. So beeindruckend wie Sie sich jedes Mal wieder neu übertreffen. Das deutsche Volk ist glücklich beschenkt, einen solchen Manne wie Euch seinen baldigen Kaiser nennen zu dürfen. WILHELM -----Meinst Du wirklich? ----- springt auf, setzt sich wieder, springt wieder auf Nun schau, meine Angetraute, wie meine grossen Taten in diesem Lande noch geehrt werden.

Es ist das einzige Land, in dem es sich noch lohnt

Bankette werden von den Deutschen geliebt,

Kaiser zu sein und Bankette zu planen.

Die Deutschen lieben ihren Kaiser,

und ich liebe die Deutschen.

ich liebe Bankette.

| Auguste Viktoria nachdenklich  |
|--|
| Ich finde dieses Rehfilet vorzüglich, Schatzi.                                 |
| sonst wird mir Von «creamy wild» immer so weary. (4)                           |
| isst schnell 10 Trauben  |
|  |
| WILHELM  |
| Recht hast du, Erlesenste.   |
| Wir brauchen eine Rede!  |
| Eine Rede an die Jäger, die in meinem schönen,                                 |
| schönsten aller Tiergärten mit den meisten Bäumen                              |
| und den schönsten Bäumen   |
| das frischeste, allerfrischeste Wild gejagt haben.                             |
| spricht in den Saal zu allen, langsam  |
| Mein Glas soll gelten dem edlen Waidwerk                                       |
| und allen ehrlichen deutschen Männern.   |
| Wir alle folgen dem einen schönen Grundsatz,                                   |
| unser Wild zu hegen und zu pflegen,  |
| es waidmännisch zu jagen und in ihm,   |
| dem Geschöpf, den Schöpfer zu ehren,   |
| wie es in dem alten guten deutschen Jagdspruch steht:                          |
| Auf das edle Waidwerk, auf alle edlen deutschen Waidmänner                     |
| leere ich mein Glas mit einem kräftigen Hooridoh! (5)                          |
| laut   |
| Alter Wein und junge Weiber  |
|  |
| A V  |
| AUGUSTE VIKTORIA   |
| sind die besten Zeitvertreiber.  |
|  |
| WILHELM UND AUGUSTE VIKTORIA   |
| kreuzen die Arme und trinken schnell ihren Wein                                |
|  |
| Hurra, Hurra!  |
|  |
|  |
| WILHELM  |
| Nächster Gang!   |
|  |
|  |
| CHEF DE CUISINEserviert  |
| Seine Majestät, ich darf Euch Hummersalat                                      |
| und Gänseleberpastete in Gelée servieren.                                      |
| zu Auguste Viktoria  |
| Prinz Heinrich schickt einen Zwetschgenschnaps an die erlesenste Dame im Saal. |
| an die eliesenste Dame im Saai.  |
|  |
| AUGUSTE VIKTORIA   |
| Ach  |
| Mein Magen verträgt das Ungestüme nicht sonderlich.                            |
|  |
|  |
| WILHELMsteht auf und ruft in den Saal  |
| Auf die Plätze, fertig, los!   |

V O R H A N G

# AKT II

MARGOT HAT ES SATT UND ERICH LOBT DIE GELUNGENE GOUDAFÜLLUNG.

### Speiseplan

Schweinerücken gefüllt mit Goudakäse & Kassler mit Erbsen & Pommes 7,35 Mark (DDR)

Geschmorter Broiler mit Stachelbeersoße und Apfelscheiben 6,55 Mark (DDR)

Ukrainische Schweinshaxe und Sauerkraut mit Dillrahm und Kräuterkartoffeln 6,90 Mark (DDR)

Leningrader Pfefferfleisch mit Edelchampions in Rahm und Pommes frites 13,00 Mark (DDR) (1)

Ein grosser Saal, 4836 Sitzplätze. Vor dem Fenster weht die Fahne der Deutschen Demokratischen Republik, dahinter blickt man auf das Aussenministerium. Stahlrohrstühle, gelb gepolstert. An den Decken hängen gläserne Kugellampen, auf dem Boden ist orange-gelber Teppichboden mit Dreiecksmuster verlegt. Die Tische sind üppig mit Speisen beladen und mit Geschirr, Gläsern und exotischen Blumensträussen gedeckt, welche die Initialen PdR tragen. Ein angenehmes Stimmengewirr erfüllt den Saal. Palastrestaurant im Palast der Republik, Marx-Engels-Platz, Berlin.

| Erich  |
|--|
| Mahlzeit!  |
|  |
|  |
|  |
| Cheffleischer  |
| Mahlzeit, Herr Obergenosse.                          |
| Und die Frau Ministerin, welche eine Freude!         |
| ond die Frad Ministerini, welene eine Fredde.        |
|  |
|  |
| MARGOTtrocken  |
| Mahlzeit Genosse.                                    |
|  |
|  |
|  |
| CHEFFLEISCHER  |
| Was darf es heute sein? Besonders empfehlen kann ich |
| das Leningrader Pfefferfleisch mit Edelchampions     |
|  |

an Rahmsauce, serviert mit Pommes Frites.

| Keine Bouletten heute?   | Das sagtest du bereits.   |
|--|---|
| CHEFFLEISCHERBedaure Herr Genosse.   | М argotzündet sich<br>zündet sich   |
| Wir haben Rostbratwurst, Pinkelwurst, Ketwurst, Kochwurst und Bockwurst.   | Ich habe es satt.   |
| Alle mit Mayonnaise-Salat aus Plauen. Ketwurst ist ohne Darm und Versorgungslösung des Jahres. Renner grade: Broiler vom Kinn-Mastbetrieb aus dem Geflügelzentrum Königswusterhausen!  | ErichWie?   |
|  | Margotmacht eine Geste mit der Hand,  |
| ErichNa ausgezeichnet!   | Es muss endlich vorwärts gehen.   |
| In guten wie in schlechten Tagen, erweist sich auch hier die Überlegenheit unserer sozialistischen Landwirtschaft. Das soll uns mal jemand nachmachen! Ich sage immer — unsere Deutsche Demokratische Republik überzeugt vor allem in der Versorgung | ERICHnuschelt Nu, Obergenossin, wollen wir aber erstmal ordentlich Mittag machen.   |
| der grossen Städte und Arbeiterzentren. (2)<br>Wir sind die Sieger der Geschichte,<br>nicht wahr Herr Fleischer?   | Cheffleischerkehrt zurück und stellt Bier   |
| Der Klassenfeind wird grün vor Neid! wartet nicht auf eine Antwort Ich nehme den Schweinerücken. Und ein Pilsner.  | MARGOT Mittagmachen! Ihr denkt doch alle nur ans Fressen.   |
|  | Erich   |
| CHEFFLEISCHERGernblickt fragend zur Obergenossin   | Du neigst zu Übertreibungen nimmt einen Schluck Bier, etwas Schaumbleibt an seiner Oberlippe kleben. Stille.  |
| MARGOT   | Margotenergisch   |
| Ein Glas Wasser bitte.   | Im Lindenrestaurant sind sie am Fressen. Im Spreerestaurant sind sie am Fressen. In der Foyerbar, der Bierstube und der                                   |
| CHEFFLEISCHER UND ERICHgleichzeitig Und zu essen?  | Weinstube auch. Selbst beim Spreebowling habe ich niemals niemanden gesehen, der nicht am Fressen war.  |
| MARGOT Ich bin schon satt.   | Im grossen Saal sind sie am Schwafeln<br>und im kleinen Saal schwafeln sie so viel<br>wie im grossen Saal nach dem Schwafeln<br>auch noch gefressen wird. |
| CHEFFLEISCHER Ein Wasser, ganz wie Sie wünschen, Frau Genossinverlässt den Tisch   | Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben. Oft sage ich mir in der Nacht, wenn ich aufwache, der real existierende Sozialismus braucht uns.                  |
| Erich beugt sich über den Tisch zu Margot<br>Keinen Hunger?  | Und umso realer der Sozialismus eine führende Hand braucht, umso mehr benutzen diese Dummköpfe ihre Hände um ihre Plörre in der Moccabar umzurühren!      |
| MARGOTIch bin satt.  | ERICH belehrend Es gibt auch noch die Espressobar und die Milchbar.   |

| MARGOT Die Fresswelle aus der BRD ist mittlerweile zu uns rüber geschwappt. Wir brauchen eine Jugend, die uns verteidigt. Und wenn nötig auch mit der Waffe in der Hand! (3)  |
|---|
| ERICH Das Politbüro arbeitet auf Hochtouren.  |
| CHEFFLEISCHEREinmal den Schweinerücken mit Goudafüllung und Kassler für den Genossen Honecker. Guten Appetit!   |
| ERICH stopft sich die Serviette ins Hemd, nimmt Gabel und Messer zur Hand und machtsich an den Schweinerücken Die Goudafüllung ist ganz ausgezeichnet.  |
| MARGOT  |
| ERICH mit vollem Mund Selbstverständlich!   |
| MARGOT Dann tu endlich was dafür, Erich. Ich bin es satt zu warten.   |
| Erichsortiert die Erbsen auf dem Tellerrand Freilich, freilich.   |
| CHEFFLEISCHER Darf ich Ihnen noch etwas bringen die Herrschaften? Russische Schokowurst vielleicht? Oder einen blauen Würger?   |
| MARGOTEin frischer Aschenbecher und die Zahlen von heute.   |
| CHEFFLEISCHERholt einen Zettel aus der Tasche Gewiss! Entwendet wurdenalso wieder in der Hand des Volkes meine ich natürlich 67 Gläser — PdR Prägung rot 18 Zuckerdosen — Palast Aufdruck braun 49 Teller — PdR Prägung gold 12 Zuckerzangen Besteck — wie immer ungezählt. (5) |

Dafür aber 16 neue äusserst positive Rückmeldungen im Gästebuch.

VORHANG

# AKT III

HERR VON B. WEISS, WAS ER BEKOMMT, UND HERR D GERÄT NICHT GERN IN TEUFELSKÜCHE.

Business-Lunch

Parmigiano-Lolli Natur: Würziger Parmigiano Reggiano Käse, knusprig gebacken

Canapé mit Garnele & Ei: Geröstetes Bauernbaguette mit Fass-Butter, Garnele und Ei

Pharaonenspiess: Geflügel-Kräuter-Bällchen und Portweinpflaume an Rosmarinzweig

Latte-Macchiato-Mousse im Mini-Weckglas: Espressomousse verfeinert mit Karamell (1)

Ein neueröffnetes Feinkostgeschäft in der Passage des Humboldt Forums. Graue Steinstützen stehen streng in Reih und Glied, Absätze von Lederschuhen klackern über das Kopfsteinpflaster. Über dem Eingang funkelt golden der Name des Geschäftes «Lindner» auf königsblauem Untergrund. In der Vitrine schimmern vielzählige Törtchen und Pasteten, daneben Berge von frischer Pasta mit Trüffelhobeln. Das freundliche Personal steht adrett in Blusen und Westchen hinter der Theke und empfängt die Kundschaft.

| VerkäuferZum Mitnehmen?        |
|--------------------------------|
| HERR VON B Wir bleiben, danke. |

| VERKÄUFERtippt in die Kasse<br>Ein Canapé mit Garnele und Ei,<br>einen Pharaonenspiess,<br>einen Parmigiano-Lolli, | Verkäufer serviert die Bestellungen Ich wünsche guten Appetit!   |
|--|--|
| das Latte-Macchiato-Mousse,<br>einen grünen Veltliner und ein San Pellegrino.<br>Wenn Sie weiter nichts wünschen,  | Herr von B Tagaus tagein Garnelen mit Ei!beisst leidenschaftlich in sein Canapé  |
| macht das 45 Euro 70, bitte.   | Ja, wissen Sie, das Leben ist schliesslich<br>schon Achterbahnfahrt genug.<br>Da darf man es an einigen Ecken doch ruhig beständig halten, |
| HERR VON Bbezahlt  | nimmt einen Schluck San Pellegrino oder meinen Sie nicht?  |
| VERKÄUFER Den Pharaonenspiess empfehle ich warm. Ist Ihnen das recht?  | HERR D Haben Sie denn keine Angst, dass Ihnen so etwas entgeht?  |
| HERR DJa, bitte.   | Herr von B   |
| Verkäufer  | Angst! Um Himmels willen!<br>Nein, im Gegenteil, glauben Sie mir,  |
| Setzen Sie sich nur, wir bringen Ihnen die Bestellungen.   | es ist eine Befreiung.<br>Ich weiss immer<br>was ich bekomme.<br>Und ich weiss immer,  |
| HERR D UND HERR VON Bsetzen sich an diehölzernen Tische in der Ecke des Ladens                                     | dass es mir schmecken wird.  |
| HERR VON B Mit dem Essen ist es wie mit der Kunst, sie kommt einem teuer zu stehen.                                | HERR Dzückt sein Handy<br>Aber ein Blick<br>auf die neuesten Schloss-Schlagzeilen genügen.   |
|  | Die Deutsche Welle schreibt:<br>«Humboldt Forum — Klarheit über  |
| HERR D Wenigstens schmeckt es.   | koloniales Erbe»<br>Tagesspiegel:<br>«Preußentum und Antisemitismus:   |
| HERR VON BWohl wahr!   | Ehrt das Humboldt Forum einen Mäzen<br>mit rechtsradikaler Gesinnung?» (2)<br>Wir müssen diesen neuen Tendenzen nachgeben.                 |
| Wissen Sie, Herr D,<br>ich pflege nun seit über 40 Jahren<br>jedes Mal, wenn ich in der Hauptstadt bin,            | Sonst kommen wir in Teufelsküche!  |
| hier mein Mittagessen einzunehmen undbeugt seinen Kopf näher zu dem des Herrn D                                    | HERR VON Bkauend Der Glaube an das Neue  |
| Darf ich Ihnen etwas anvertrauen?  | gehört zum grossen Irrsinn unserer Tagehält plötzlich inne und verzieht das Gesicht  |
| HERR D Nur zu!   | Die Garnele ist nicht gepult!hält sich eine Serviette vor den Mundund pult in seinem Mund herum  |
| HERR VON Bmit funkelnden Augen Ich bestelle stets dasselbe!  | Herr D amüsiert<br>Noch unter jeder Brötchenhälfte<br>lauert eine Überraschung.  |
| HERR Dbemüht interessiert zu wirken<br>Kaum zu glauben.  | fauori eine oberraschung.  |
|  | HERR VON Blethargisch Hach, die Zeiten sind so unübersichtlich.  |

| HERR Dknabbert am Parmigiano-Lolli<br>Indeed!   |
|---|
| Aber wir müssen uns ihnen stellen! Ich zum Beispiel frage mich: Wäre Alexander von Humboldt heute bei Fridays for Future aktiv? Oder: Wie würde es Wilhelm von Humboldt mit dem Gendern halten? (3)   |
| HERR VON B nippt am Veltliner Da schweigt des Sängers Höflichkeit. (4)  |
| VERKÄUFER ruft vom Tresen herüber<br>Vielleicht ein Kaffee die Herren?  |
| HERR VON Berleichter Au ja! Doppio macchiato, bitte schön!  |
| HERR DFür mich 'nen Cappuccino, gern.   |
| Verkäuferbringt den Kaffee  |
| HERR VON B rührt nachdenklich in seinem   |
| Die Berliner sind so kritische Leute.  Da setzt man ihnen ein Schloss vor die Nase und das grösste Kompliment, was sie einem machen können, ist «Da kannste nicht meckern.»  Die schlimmste Wunde in Berlin ist jetzt geschlossen. (5)  Und was ist der Dank? |
| HERR D Ist Ihnen schon mal aufgefallen, Herr von B, dass Sie Namensvetter vom alten Wilhelm sind?   |
| WILHELM VON BJa, ulkig, nicht?  |
| HERR DJa, ja, recht ulkig.  |

VORHANG

### EPILOG Hinter der Bühne

#### AKT I

Die Speisegepflogenheiten am kaiserlichen Hof waren sinnbildlich für die Irrungen des Systems im Deutschen Kaiserreich, in dem sowohl das machtpolitische als auch das gesellschaftliche Zentrum bei einem einzelnen Menschen lag. Trotz seiner Selbstherrlichkeit, seiner Rachsucht und seiner Minderwertigkeitsgefühle wegen eines zu kurzen Armes wurde um Wilhelm II. ein grosser Personenkult getrieben. Bei Festessen wurden die Teller von allen Gästen abgedeckt, sobald der Kaiser seinen Gang beendet hatte. Da Wilhelm II. sehr schnell ass, dauerten selbst Festmenüs selten länger als eine Stunde. Man kann sich also leicht den Stress vorstellen, der wohl bei einer solchen Tafel geherrscht haben muss, wenn alle um die Wette mit dem Kaiser essen mussten.

#### AKT II

Im Palast der Republik gab es zahlreiche gastronomische Einrichtungen: Milchbar, Espresso- und Moccabar, Lindenrestaurant, Spreerestaurant, Palastrestaurant und Foyerbar, Bierstube, Weinstube, Jugendtreff mit Diskothek und Spreebowling (Bowlingbahn mit Imbissmöglichkeiten). Über die Zeit wurde von den Besuchern allerhand Geschirr entwendet, das täglich ersetzt werden musste. Bis heute kursieren auf eBay Kleinanzeigen diverser Gegenstände mit den Palast-Initialen.

Am 12. Juni 1989 hält Margot Honecker auf dem IX. Pädagogischen Kongress, der im Palast der Republik stattfand, eine fünfs-stündige Lobrede auf die DDR-Erziehung. «Noch ist nicht die Zeit, die Hände in den Schoß zu legen, unsere Zeit ist eine kämpferische Zeit, sie braucht eine Jugend, die kämpfen kann, die den Sozialismus stärken hilft, die für ihn eintritt, die ihn verteidigt mit Wort und Tat und, wenn nötig, mit der Waffe in der Hand.»

### AKT III

«Butter Lindner» ist ein Feinkostgeschäft, das in den 1950er Jahren in Berlin gegründet wurde. Bis heute gibt es mehrere Filialen.

Wilhelm von Boddien ist ein deutscher Kaufmann, der 1992 den Förderverein für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses gegründet hat. Der 2002 vom Deutschen Bundestag gefällte Beschluss zum Wiederaufbau des Schlosses wurde massgeblich von ihm beeinflusst. Insgesamt sammelte er über 105 Millionen Euro Spendengelder für die Rekonstruktion der barocken Schlossfassaden. «Wir haben dieses Haus wiederaufgebaut, um die Stadt zu heilen.»